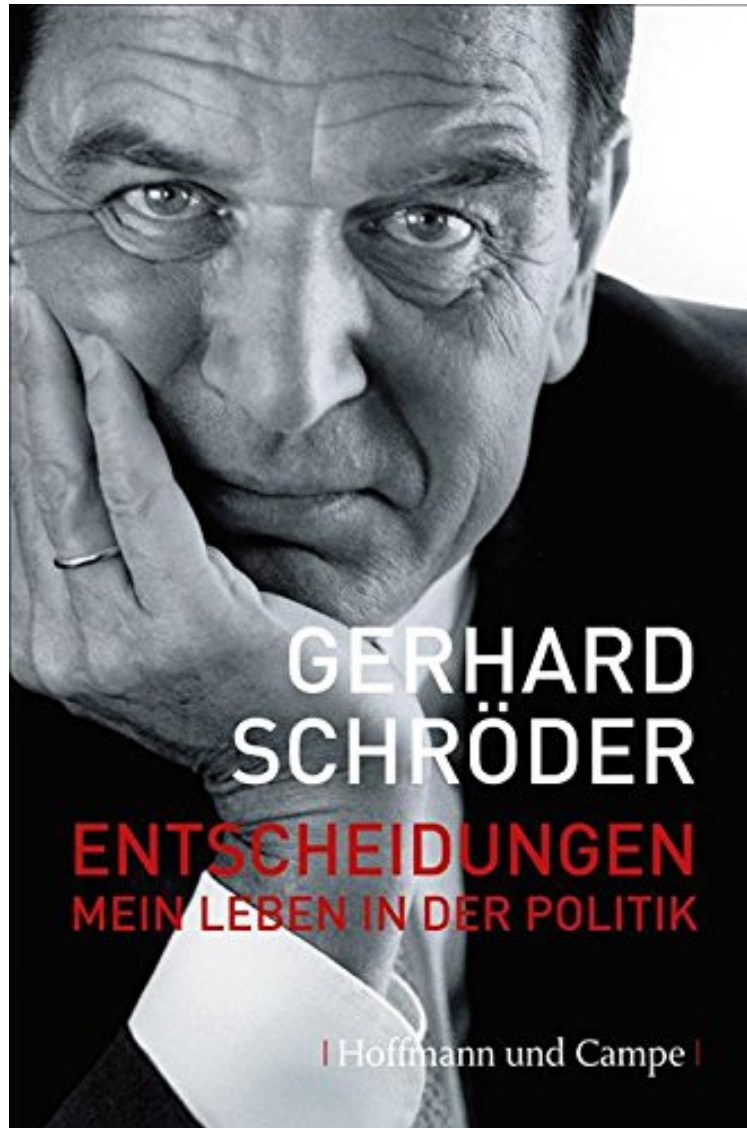


(Ebook free) Entscheidungen: Mein Leben in der Politik (Autobiografien)

## Entscheidungen: Mein Leben in der Politik (Autobiografien)

Von Gerhard Schröder

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #170651 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-22Erscheinungsdatum: 2013-07-22File Name: B00DYRUMFY | File size: 77.Mb

**Von Gerhard Schröder : Entscheidungen: Mein Leben in der Politik (Autobiografien)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Entscheidungen: Mein Leben in der Politik (Autobiografien):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein spannendes LebenVon S.A.W.Olaf Scholz hatte einst die bitteren Reformen von Gerhard Schröder mit trockener Sachlichkeit verkauft, dann Hamburg mit ruhiger Hand geföhrt, nun föhlte er sich zu Hherem berufen. Sollte Martin

Schulz die Herbstwahlen nicht bestehen, würde er bereitstehen, um die SPD wiederaufzurichten. Hatte er doch schon so viele Programme für die Partei verfasst, da könnte er auch als Minister oder Parteivorsitzender ressiieren. Wichtig ist aber die Person dahinter. Und hinter der steckt doch nicht so viel dahinter, das es für Hheres reicht. Erst wurde Hamburgs Olympiabewerbung verweigert und jetzt das Krisenmanagement beim G-20 Gipfel. Nein, es gab keine Polizeigewalt - das sehen viele Verletzte anders. Und die Hoffnung im Land auf eine neue Führung - na ja. Siehe auch: 4 Wochen für Franz Ferdinand: 1918 So hätte Deutschland den Krieg gewonnen und die Welt gerettet! 21 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Da hätte mehr kommen müssen! Von Andreas Gryphius Wer, wie ich gespannt gewartet hat und schon vorbestellt hatte, der wird sehr schnell von dem Hoerbuch enttäuscht sein. Allerdings kommt das auch sehr auf die Erwartungshaltung an. Möchte ich wissen, dass Schroeders Tochter mit dem französischen Präsidenten telefoniert, so empfehle ich zum Kauf. Will ich aber die spannenden Sachen lesen bzw. hören, so ist da nicht viel. Kein einziges Wort über Lafontaine, keine Machtkämpfe um die '98er Kanzlerkandidatur, kein Rudolf Scharping. Viel ist aus der Kindheit zu hören. Aber die Beschreibung seines direkten Aufstieges in der Partei fehlt. Es wird beschrieben: "1962 trat ich in die SPD ein und bis 1980 war ich dann Jusovorsitzender". Das "warum, wieso, weshalb" und wie alles kam, wie er sich hochgekämpft hat fehlt alles. Ich überlege, ob ich mir das Buch noch bestellen soll, um mein Wissensbegierden zu stillen. Was ich sehr komische finde, ist, dass es bei .de auch nur die gekürzte Fassung von 127min gibt. Man findet nach ein bisschen googlen CDs mit 150min. Ob da in 23min allerdings alles spannende abgehandelt wird, bleibt fragwürdig. Naja, ein 544 Seiten Buch kann eine 2std CD wohl eh nicht ersetzen. + Punkt: G. Schroeder liest es selbst vor!!!! Fazit: Wer einen groben Überblick über die letzten 7 Jahren haben will, soll sich das ruhig bestellen. Wer aber einen Blick hinter die Kulissen will, der kommt mit dem Hoerbuch nicht auf seine Kosten :-(. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Blick hinter die Kulissen Von Gunthard Heller Gerhard Schröder will die Politik der rot-grünen Koalition erklären. Er konzentriert sich auf diejenigen Themen, die seiner Ansicht nach zukunftsweisend sind: Kosovokrieg, Attentat vom 11. September 2001, Afghanistan- und Irakkrieg, die Weigerung der USA, das Kyoto-Protokoll zu unterzeichnen, die Rolle Deutschlands in der internationalen Politik, das Energieproblem u.a.

Kurzbeschreibung Gerhard Schröders politische Autobiografie: "Ich habe alles selber gemacht, mir hat keiner was geschenkt", sagt der Ex-Kanzler über sich selbst. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen, zweiter Bildungsweg, Jurastudium. In der SPD macht er rasant Karriere, wird erst Jusovorsitzender, dann Ministerpräsident von Niedersachsen. Und schließlich, 1998, Bundeskanzler. In "Entscheidungen" konzentriert sich Schröder auf die sieben Jahre, in denen er Kanzler war, eine Zeit, in der "nichts mehr so war wie früher", in der das Land mit dringenden Problemen konfrontiert wurde. Globalisierung, demografischer Wandel, schrumpfende Staatskassen, wirtschaftliche und ökologische Krisen, Kriege und internationaler Terror forderten innen- wie außenpolitische Entscheidungen von historischer Bedeutung. Schröder erklärt, warum er längst befällige, unbequeme Reformen durchführte, und warum es für ihn keine Alternative zur "Agenda 2010" geben konnte. Weggenossen und Abtrünnige, von Triumphe und Enttäuschungen, Erfolge und Niederlagen - "Entscheidungen" ist ein kämpferisches Resümee, das mit Kritik - auch Selbstkritik - nicht sparsam umgeht, und zugleich das politische Vermächtnis eines entschlossenen Kämpfers für soziale Gerechtigkeit und ein geeintes, selbstbewusstes, friedliches Europa. Sicher, an Selbstbewusstsein hat es diesem Mann nie gefehlt; ein Selbstbewusstsein, das sich auf Leistung gründet, wie er, nun ja, eben selbstbewusst, in Entscheidungen schreibt. Memoiren, die in der rekordverdächtigen Zeit von einem Jahr entstanden sind. Zieht man den Vergleich zu seinem Vorgänger, hat er fünf Jahre weniger gebraucht. Helmut Kohl legte den ersten Band seiner Memoiren sechs Jahre nach der Wahlniederlage der CDU vor und hat es schon mit dem zweiten von drei Bänden auf mehr als 1.800 Seiten gebracht. Und was steht nun auf 500 Seiten Entscheidungen? Wer Biografisches erwartet, Anekdoten aus den Kindertagen etwa, wird enttäuscht werden. Es ist nichts Glückliches, was Gerhard Schröder über die Zeit im "Behelfsheim" in Bexten zu sagen hat, wo er mit seiner Mutter, seinen Geschwistern und seinem Stiefvater lebte. Die Distanz, die sich hier aufbaute, wurde mit der Zeit nicht kleiner -- so wählten eine Schwester und die Mutter später sogar die Grünen! Eine Tatsache, die Schröder offensichtlich sehr getroffen hat. Im Folgenden geht es nur noch um Politik, beziehungsweise um Schröder in der Politik. Denkt man an die Ausfälle des Noch-Kanzlers in der "Elefantenrunde" nach den vorgezogenen Wahlen 2005, geht es in Entscheidungen vergleichsweise harmlos zu. Positiv urteilt sich Schröder zu einigen politischen Weggefährten oder Wegbereitern. Willy Brandt wird hervorgehoben, aber auch Hans-Jochen Vogel. Zeitweilig in einem schwierigen Verhältnis zu ihm stehend -- etwa als Schröder Lafontaine zum Parteivorsitzenden machen will --, urteilt sich Schröder doch sehr respektvoll über Vogel. Das gilt in besonderem Maße auch für Erhard Eppler: beraus integer und visionär sei dieser Vordenker der SPD. An Wladimir Putin beeindruckt Schröder am meisten seine Bescheidenheit und seine Fitness. Gut sei das für einen Politiker, der eines der schwersten Ämter habe, die auf der Welt zu vergeben seien. Und die Gegner? Ja, es gibt Spitzen gegen die Presse, mit der sich Schröder ja eigentlich nicht so schlecht verstand während seiner Amtszeiten. Ja, Schröder schreibt auch gegen die Gewerkschaften. So habe der IG-Bau-Vorsitzende Klaus Wiesehergel indirekt zum Sturz von Schröder aufgerufen. Ja, der

Rekurs auf die Fehler der Vorgängerregierung fehlt nicht -- aber auch nicht die Selbstkritik! So schreibt Schröder, dass der demografische Wandel nicht ausreichend berücksichtigt worden sei, man den Slogan von Sozialminister Norbert Blum "Die Rente ist sicher" noch bertrumpfen wollte. Und so geht es -- ein Wunder? -- in Entscheidungen auch um Fehlentscheidungen. Viel Platz nehmen die Darstellungen zum Kosovokrieg und der deutschen Beteiligung sowie zum Irakkrieg und der deutschen Nichtbeteiligung ein. Auch die Premieren eines deutschen Kanzlers bei den Feierlichkeiten zu den 60. Jahrestagen der Alliiertenlandung in der Normandie und zum 8./9. Mai in Moskau finden gebührende Erwähnung. Entscheidungen ist sicher kein sensationelles Buch. Es wird vermutlich auch nicht die Anwälte beschäftigen. Vielmehr ist es eine bewusst, vielleicht auch bemüht moderate Darstellung eines politischen Lebens. Das ist aber angesichts vergleichbarer (Selbst-)Deutungen einiger Kollegen sicher nicht das Schlechteste, sondern wirkt im Gegenteil fast wohltuend. Und so sind diese Memoiren zumindest in Bezug auf den tatsächlichen oder vermeintlichen Selbstdarsteller Schröder dann doch eine kleine Sensation. --Mathias Voigt, Literaturtest

Kurzbeschreibung Gerhard Schröders politische Autobiografie: "Ich habe alles selber gemacht, mir hat keiner was geschenkt", sagt der Ex-Kanzler über sich selbst. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen, zweiter Bildungsweg, Jurastudium. In der SPD macht er rasant Karriere, wird erst Juso-Vorsitzender, dann Ministerpräsident von Niedersachsen. Und schließlich, 1998, Bundeskanzler. In "Entscheidungen" konzentriert sich Schröder auf die sieben Jahre, in denen er Kanzler war, eine Zeit, in der "nichts mehr so war wie früher", in der das Land mit dringenden Problemen konfrontiert wurde. Globalisierung, demografischer Wandel, schrumpfende Staatskassen, wirtschaftliche und ökologische Krisen, Kriege und internationaler Terror forderten innen- wie außenpolitische Entscheidungen von historischer Bedeutung. Schröder erklärt, warum er längst berflügelte, unbequeme Reformen durchführte, und warum es für ihn keine Alternative zur "Agenda 2010" geben konnte. Weggelassen und Abtrünnige, von Triumphe und Enttäuschungen, Erfolge und Niederlagen - "Entscheidungen" ist ein kämpferisches Resümee, das mit Kritik - auch Selbstkritik - nicht sparsam umgeht, und zugleich das politische Vermächtnis eines entschlossenen Kämpfers für soziale Gerechtigkeit und ein geeintes, selbstbewusstes, friedliches Europa.